

# Alters-Klasse

[www.alters-klasse.de](http://www.alters-klasse.de)

Lesenswertes von und über Menschen ab 60  
aus unserer Region

Geschichte  
und  
Geschichten  
**GRATIS**  
zum Mitnehmen



## Werner macht Geschichte(n)

ab Seite 65

In dieser Ausgabe lesen Sie Geschichten von Menschen  
aus Abenberg, Allersberg, Hilpoltstein, Rednitzhembach und Roth





## Sicherheitsberatung

als Gefahrgutbeauftragter  
und Abfallbeauftragter

## Gewerbehof

für gewerbliche und  
private Abfälle

**Gefährliche Abfälle**  
*sind unser Business.*

## Wir entsorgen

- Verpackungsmaterialien
- Metall
- Industrieabfälle
- Werkstattabfälle
- Haushaltsabfälle

## Wir haben geöffnet

### Montag - Donnerstag

von 8.00 - 12.00 Uhr und

von 13.00 - 17.00 Uhr

### Freitags

von 8.00 - 12.00 Uhr.

## ELZI® Entsorgungslogistik

Ohmstraße 11

91126 Rednitzhembach

Telefon 09122 60395-700

Email [info@elzi.de](mailto:info@elzi.de)



## Eine schöne Geschichte

„Ich kann doch keine privaten Geheimnisse preisgeben“, sagte bei einem Seniorentreff eine Dame zu uns, als wir sie fragten, ob sie uns nicht etwas aus ihrem Lebenslauf erzählen möchte.

Andere öffnen sich und ihre Erinnerungen, sie kramen mit Begeisterung Bilder und Gedanken aus ihrem persönlichen Archiv und freuen sich, wenn diese Erinnerungen kostenlos in der **Alters-Klasse** veröffentlicht werden. Nach dem Erscheinen werden sie oft angesprochen von Bekannten oder Fremden, die von den Lebensgeschichten völlig überrascht waren.

Man muss aber auch sagen: Früher war es auch nicht so leicht, über Erlebnisse aus der Familie öffentlich zu reden. Verschlussene Menschen haben nie das Bedürfnis, von früher zu reden. Im Gegenteil erlöst ein offenes Gespräch die Menschen aber auch oft aus einer Schweigefalle.

Die **Alters-Klasse** hat auf jeden Fall einen Weg zum Öffnen gefunden. Und schon allein deshalb gibt es das Magazin schon fast 15 Jahre – und weiterhin kostenlos. Dank unserer Inserenten.

Ihre **Alters-Klasse**-Macher von Anfang an:  
Hans Gärtner, Yvonne Gärtner und Ina Gärtner



### Impressum

Herausgeber, Konzept und Gesamtproduktion: Gärtner Medien, Ringstraße 66 a, 91126 Rednitzhembach

Tel.: (09122) 635916, E-Mail: [alters-klasse@gaertnermedien.de](mailto:alters-klasse@gaertnermedien.de), [www.alters-klasse.de](http://www.alters-klasse.de)

Redaktion, Gestaltung, Anzeigen: Gärtner Medien

Fotos: Autoren (8, 9, 11, 24, 27, 42, 43, 45, 46, 47, 48/49, 50, 51, 56, 60, 61, 66, 67, 68, 69, 72), Gärtner Medien (1, 13, 16, 17, 20, 59 – oben, 65, 71), Karlheinz Hiltl (31, 39, 40, 41), Dominik Ketz/ Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (59 – unten, 63), Petra Reichenberger (33, 36), Markus Streck (7)

Die nächste **Alters-Klasse** (Ausgabe 39) erscheint voraussichtlich im Herbst 2023.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15. Mai 2023. Hergestellt in der Metropolregion Nürnberg.

Das Heft liegt in Rathäusern und an ausgewählten Stellen im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach aus (siehe Seite 74).

Es ist kostenlos, politisch unabhängig und wird ausschließlich über die Inserenten und Sponsoren finanziert.

Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Das Gesamtprojekt **Alters-Klasse** ist urheberrechtlich geschützt. Für jede Verwertung von Beiträgen und Anzeigen aus diesem Heft ist die Zustimmung des Verlages notwendig.

Die **Alters-Klasse**® ist ein eingetragenes Markenzeichen beim Deutschen Patent- und Markenamt.



ROSENGARTEN

RESIDENZ • FÜRTH



Ich berate  
Sie gerne.

Gabi Lovrec  
0151 52046242

# Ihr Logenplatz im Herzen von Fürth

**Betreutes Wohnen: Individuell, komfortabel, sicher**

So viel Selbständigkeit wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig:  
In der Rosengarten Residenz Fürth genießen Sie den Komfort,  
die Unabhängigkeit und die Sicherheit Ihres modernen Appartements –  
auf dem Niveau eines 4-Sterne-Hotels. Unsere Wohnungen  
sind durchdacht geplant, komfortabel und barrierefrei ausgestattet.

**Buchen Sie jetzt Ihren Besichtigungstermin: T 0151 52046242**

Rosengarten Residenz Fürth | Rosenstraße 16 | [rosengartenresidenz.de](https://www.rosengartenresidenz.de)

Tag der  
offenen Tür

20. Mai / 10. Juni 2023  
10 bis 16 Uhr



In dieser **Alters-Klasse** lesen Sie ...

**8** **Elisabeth Bieber,**  
Roth:  
Die Fahrt nach München

**42** **Peter Nagl,**  
Roth-Eckersmühlen:  
Über 12.000 Kilometer zu  
Fuß auf Pilgerwegen durch  
Europa

**20** **German Heinloth,**  
Allersberg-Uttenhofen:  
Gegen das Vergessen!  
Erinnerungen bis zum  
Ende des Krieges 1945

**59** **Erni Droll,**  
Rednitzhembach:  
Wenn die Natur streikt

**31** **Inge Bayer,**  
Abenberg:  
Faszination Spitzen-  
klöppeln – Inge Bayer  
und ihre Leidenschaft

**65** **Werner Knöfel,**  
Hilpoltstein-Jahrsdorf:  
Wie aus Worten  
Werke werden



Heilpraktikerin  
beschränkt auf das Gebiet  
Psychotherapie



Ich freue mich auf Sie!

Annette Wild

„Geh du voran“, sagt die Seele zum Körper,  
„auf mich hört er nicht“  
„In Ordnung, ich werde krank werden,  
dann hat er Zeit für dich“. (Goethe, Faust)

## Celandra Methode

Ihre Themen klären:

Ich gehe ganz **individuell** auf Ihre  
Bedürfnisse und Anliegen ein:

- Reiki-Behandlerin / Reiki Lehrer
- Kinesiologie
- Craniosacrale Therapie
- Systemisch Coaching
- u.v.m.

- Sie wollen wieder in Ihre Kraft kommen?
- Der innerliche Stress und Angst hält Sie fest?
- Sie sind erschöpft und angespannt?
- Es fehlt Ihnen selbst nach Ruhephasen, Sport und vergnüglicher Freizeitbeschäftigung die Erholung, die Sie benötigen, damit es Ihnen besser geht?

**[www.ganzheitliches-institut-celandra.de](http://www.ganzheitliches-institut-celandra.de)**

Annette Wild

Heilpraktikerin beschränkt auf das Gebiet Psychotherapie  
Dietersdorfer Straße 16 - 91126 Schwabach

**Termine nach Vereinbarung unter Telefon 0911 / 3401247**

# ENDLICH WIEDER RAUS ZU IHNEN

Nach fünf Jahren Pause war es endlich wieder soweit – die Marktgemeinde Wendelstein lud im März zur Seniorenmesse ein und wir durften dabei sein. Herzlichen Dank!

Es war schön, alte Weggefährtinnen und Weggefährten wieder zu treffen und auch noch unbekanntem Gesichtern zu begegnen. Einige haben in der C-Zeit fleißig geschrieben, haben Bilder aus dem Archiv gekramt und sortiert und uns für zukünftige Ausgaben angeboten. Das nehmen wir gerne an. Bis zur nächsten Ausgabe.



Hans, Ina und Yvonne Gärtner (von links) auf der Seniorenmesse in Wendelstein.

Danke an Markus Streck für das Foto!



## Die Fahrt nach München



**Elisabeth Bieber aus Roth –  
geboren 1943**

**D**ie Rotherin Elisabeth Bieber ist bekannt in Stadt und Land. Was immer sie anpackt, sie zieht es durch. Schon immer war sie aktiv und hat sich vielseitig engagiert.

1943 wurde Elisabeth Bieber geboren und hat ab dem Jahr 1950 die Schule in Roth besucht. Nach ihrer Schulzeit hat sie eine Ausbildung zur Apothekenhelferin in Roth gemacht. Später hat Elisabeth Bieber dann einen Handarbeitsladen und ein Strumpffachgeschäft –

und in der Weihnachtszeit ein Lebkuchenhaus – am Kugelbühlplatz eröffnet. Es gab unter den Geschäftsleuten eine starke Kugelbühlgemeinschaft und Elisabeth Bieber war natürlich auch hier aktiv – an Halloween war sie zum Beispiel als „Hexe vom Kugelbühl“ unterwegs. Aber auch in der Kommunalpolitik war sie tätig und war von 1996 bis 2020 Stadträtin in Roth. Hier brachte sie sich mit ihren Ideen ein und nutzte erfolgreich ihre zahlreichen Kontakte. Als Kreisrätin konnte sie ihre Aufgaben über die Landkreisgrenzen hinaus zum Wohle der Bevölkerung umsetzen. Ein Höhepunkt ihrer politischen Arbeit war sicher die Position der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Roth. In dieser Funktion begleitete sie im Jahr 2013 Ingrid Gerstner, die Gründerin des Hospizvereins in Roth, nach München. Ingrid Gerstner wurde dort die Staatsme-





Elisabeth Bieber bei ihrer Einschulung  
im Jahr 1950 in Roth



Elisabeth Bieber an Halloween –  
unterwegs als „Hexe vom Kugelbühl“

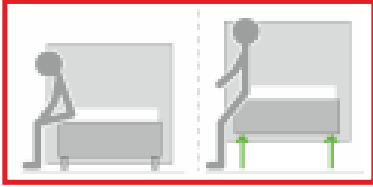
daille für soziale Verdienste verliehen. Diese „Fahrt nach München“ war ein einschneidendes Erlebnis in Elisabeth Biebers Leben. Während der Fahrt unterhielten sich die beiden Frauen über den Hospizverein, die ehrenamtliche Tätigkeit dort und die Ausbildung zur Hospizbegleiterin. Elisabeth Bieber, die schon immer offen, begeisterungsfähig und neugierig war, hörte interessiert zu – zu diesem Zeitpunkt allerdings noch ohne „Hintergedanken“. Doch das Thema ließ sie nicht mehr los und sie entschloss sich,

eine Ausbildung zur Hospizbegleiterin zu machen. Wie so viele Dinge im Leben von Elisabeth Bieber hat sich auch diese ausfüllende Tätigkeit „einfach ergeben“. Es sollte so sein.

Seit sieben Jahren ist sie nun als Hospizbegleiterin im Ehrenamt beim Hospizverein Landkreis Roth tätig, davon viele Jahre auf der Palliativstation in der Kreisklinik Roth. Einmal die Woche – jeden Donnerstagnachmittag – übt sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit auf der Palliativstation aus. Ein Termin, der ihr sehr wichtig ist. Das wis-

*Starten Sie sanft und entspannt in den Tag*

# Müheloses Aufstehen



- **Höhenverstellbare Betten und Rahmen**
- **Komfort für alle Lebenslagen**

*Wir beraten Sie gerne  
in aller Ruhe an Ihrem  
Wunschtermin.*



**90** Jahre  
Ihr Fachgeschäft  
mit Herz



**Besser schlafen mit ...**

**Betten  
KARG**

**Nördliche Ringstraße 4 · Schwabach · Telefon (09122) 53 08**

**[www.betten-karg.de](http://www.betten-karg.de) · [info@betten-karg.de](mailto:info@betten-karg.de)**



Eine sportliche Elisabeth Bieber beim Zieleinlauf mit den ehemaligen Rother Bürgermeistern Ralph Edelhäuser (links) und Richard Erdmann (rechts)

sen auch ihre Familie und Freunde – am Donnerstagnachmittag ist sie nicht zu erreichen.

Auf der Palliativstation ist sie mittlerweile bekannt. Die Tätigkeit mit schwerstkranken oder sterbenden Menschen erdet einen, so Elisabeth Bieber. Und man bekommt sehr viel zurück. Man besinnt sich wieder auf das Wesentliche. Sie weiß nie, was sie auf der Palliativstation erwartet, aber nach so einem Tag geht sie immer bereichert nach Hause. Und so traurig manche Situationen sind, es wird auch viel gelacht und über ganz all-



Gespannt lauschen die Kinder Elisabeth Bieber bei ihrem Einsatz als Lesepatin

tägliche Dinge, wie zum Beispiel ein Sauerbratenrezept, den Hund oder Reisen mit dem Wohnmobil geredet – es findet sich immer ein Thema. Häufig geht es auch darum, Erinnerungen hervorzurufen. Wichtig bei der ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospizbegleiter ist es, dass diese in sich selbst ruhen. Im Vordergrund steht immer die schwerstkranke oder sterbende Person.

Ein wichtiges Anliegen sind Elisabeth Bieber Hospizplätze im Landkreis Roth oder in Landkreisnähe. Hospize sind Einrichtungen, die sich auf die Sterbebegleitung

schwerstkranker Menschen spezialisiert haben. Diese Menschen ziehen in ein stationäres Hospiz in der Regel als „Gast“ ein und bleiben bis zu ihrem Tod. Aktuell befinden sich die nächstgelegenen Hospize in Nürnberg, Ingolstadt und Ellwangen (Jagst) – also in größerer Entfernung zum Landkreis Roth. Im März 2023 wurde allerdings bei einer Pressekonferenz bekannt gegeben, dass das BRK Südfranken in Pleinfeld am Südufer des Großen Brombachsees ein Hospiz mit insgesamt zwölf Betten bauen will.

Aber nicht nur als ehrenamtliche Hospizbegleiterin ist Elisabeth Bieber tätig, sie ist auch in vielen anderen Bereichen aktiv. So ist sie zum Beispiel Vorlesepatin im Kindergarten. Und sportlich war sie auch schon immer. Bereits 39 Mal hat sie das Deutsche Sportabzeichen in Gold geschafft und 2023 hoffentlich zum 40. Mal (dann mit 80 Jahren). Das ist sicher auch ein

Grund, dass sie immer so fit und froh ihren Alltag – der eigentlich viel mehr ist – meistert.

Große Unterstützung erhält sie auch von ihrem Ehemann Georg, der ihr allzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Vielen Dank und weiter so, liebe Elisabeth Bieber!

### **Die Alters-Klasse informiert sich beim Hospizverein**

Um mehr über die Tätigkeit als ehrenamtlicher Hospizbegleiter und überhaupt über den Hospizverein zu erfahren, hat das Team der **Alters-Klasse** den Hospizverein Landkreis Roth in seinen Räumlichkeiten in der Norrisstraße 28 in Roth besucht. Neben Elisabeth Bieber waren auch Koordinator Dieter Steger und der 1. Vorsitzende des Hospizvereins Klaus Rettlinger beim Gespräch dabei und informierten über die Arbeit des Vereins.

Wichtig zu erwähnen ist, dass es sich um einen *Verein* handelt – der ambulante Hospizverein ist nicht zu

verwecheln mit einem stationären Hospiz.

Der Hospizverein Landkreis Roth feiert dieses Jahr ein besonderes Jubiläum – 25 Jahre gibt es den Verein nun schon. Er wurde am 10. März 1998 gegründet und im Jubiläumsjahr warten auch noch einige Veranstaltungen (zum Beispiel der Tag der offenen Tür am Sonntag, den 18. Juni),

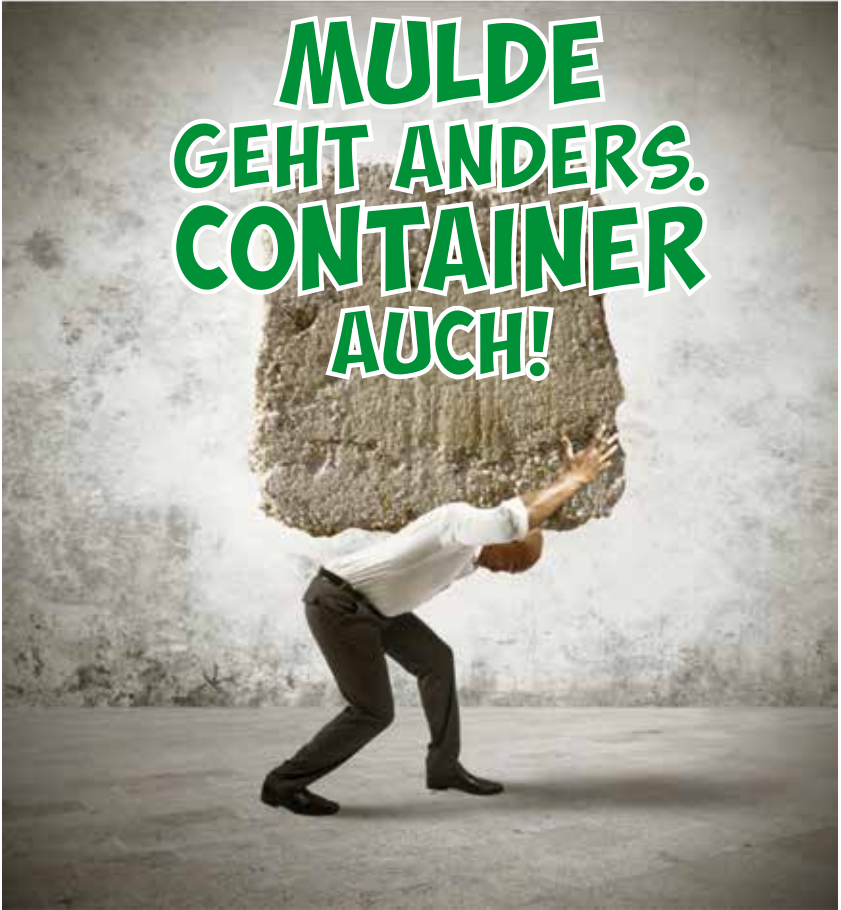
Konzerte oder ein Kinoabend (weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hospizverein.org](http://www.hospizverein.org)).

Die im Hospizverein tätigen Ehrenamtlichen begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg – dies kann im Krankenhaus sein, auf der Palliativstation, im Altenheim oder auch zuhause. Die Aufgabe des Vereins ist



Die Jahresspende 2022 von Gärtner Medien ging an den Hospizverein Landkreis Roth. Hier bei der Spendenübergabe: Elisabeth Bieber, Klaus Rettlinger, Dieter Steger und Yvonne und Ina Gärtner von der **Alters-Klasse** (von links)

**MULDE  
GEHT ANDERS.  
CONTAINER  
AUCH!**



**Wir sagen es Ihnen gerne ganz genau!**

**RANDOW** VON

91154 Roth, An der Lände, Regensburger Ring 16  
Tel. (09171) 2558, [info@von-randow.de](mailto:info@von-randow.de), [www.von-randow.de](http://www.von-randow.de)

es, sich Zeit zu nehmen für Menschen in ihrer letzten Lebensphase, sie zu unterstützen und ihr Leben bis zuletzt würdevoll zu gestalten. Es geht aber auch darum, die Angehörigen zu entlasten. Die Hospizbegleiter stellen ihre Zeit zur Verfügung und sind da für die Schwerstkranken, für die Sterbenden und für die Angehörigen. Hospizbegleiter fungieren als „neutrale“ Ansprechpartner und Vermittler – außerhalb des Familienverbundes. Häufig werden ihnen Dinge erzählt, die sonst in der Familie nicht angesprochen werden. Der Hospizverein ist eine Anlaufstelle für alle Menschen. Das gesamte Angebot ist kostenfrei. Finanziert wird der Hospizverein durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Der Hospizverein Landkreis Roth arbeitet eng mit dem SAPV\*-Team, mit Ärzten, Seelsorgern, Krankenhäusern und Altenheimen zusammen und kooperiert mit der Kreisklinik Roth, SAPV Südfranken und allen stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis Roth.

Eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter, wie Elisabeth Bieber sie absolviert hat, wird vom Hospizverein Landkreis Roth einmal im Jahr angeboten – an fünf Wochenenden innerhalb eines Jahres (100 Stunden und ein Praktikum im Altenheim). Jede und jeder kann an diesem Kurs teilnehmen.

Aktuell sind 32 Ehrenamtliche in Sterbebegleitung und Trauerarbeit im Hospizverein tätig, einige schon von

\* **SAPV** steht für Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung.

Es handelt sich um eine intensive Form der ambulanten palliativen Versorgung, die Schwerstkranken ermöglicht, bis zum Lebensende in der vertrauten Umgebung betreut zu werden, mit dem Ziel, deren Lebensqualität zu erhalten. Das SAPV-Team besteht aus ausgebildeten Ärzten und Pflegekräften und übernimmt die medizinische und pflegerische Betreuung in Ergänzung zum Hausarzt. Die SAPV ist 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr für eingeschriebene Patienten und Angehörige telefonisch zu erreichen. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.sapv-suedfranken.de](http://www.sapv-suedfranken.de).





Dieter Steger (links), Elisabeth Bieber und Klaus Rettlinger vor den Räumlichkeiten des Hospizvereins Landkreis Roth

Anfang an – seit 25 Jahren. Die Hospizbegleiter sind zwischen 30 und 84 Jahren alt, der Altersdurchschnitt liegt bei 66 Jahren. Die ehrenamtlich Tätigen werden gewissenhaft ausgebildet und auf ihre Aufgabe vorbereitet und sie unterliegen der Schweigepflicht. Einmal im Monat findet ein Reflexionstreffen der Ehrenamtlichen statt.

Das Thema Sterbebegleitung und Trauerarbeit ist

ein schwieriges – „man muss es aushalten können“. Aber alle Ehrenamtlichen sehen ihre Aufgabe als eine sinnvolle Aufgabe an, bei der man sehr viel zurückbekommt. Die Wertigkeiten verschieben sich, vieles wird nebensächlich.

Neben der Sterbebegleitung nimmt auch die Trauerarbeit und Trauerbegleitung einen wichtigen Teil der Aufgaben ein. Trauerarbeit ist ebenso wichtig wie Sterbebegleitung. So werden beispielsweise Einzelgespräche angeboten. Es findet aber auch einmal im Monat ein Trauercafé statt (jeden ersten Donnerstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr in den Räumen des Hospizvereins in Roth, ohne Voranmeldung). Einmal im Jahr wird eine geschützte Trauergruppe angeboten, in der an neun Abenden – begleitet von zwei Trauerbegleiterinnen – eine intensive Aufarbeitung stattfindet und aus der die Teilnehmer gestärkt herausgehen. „Der eigenen

Trauer Raum geben, kann helfen, sich dem Leben wieder neu zu öffnen.“

Der Hospizverein bietet außerdem ein erstes Kontaktgespräch in gewohnter Umgebung an, vermittelt Beratungsangebote im Landkreis, bietet Beratung zu den Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht oder hält Vorträge zum Thema Sterbebegleitung und Hospizarbeit.

Die **Alters-Klasse** sagt vielen Dank an Elisabeth Bieber, Dieter Steger und Klaus Rettlinger für den bereichernden Nachmittag und

für die wertvolle Arbeit, die der Hospizverein leistet.

Aufzeichnung:  
Redaktion **Alters-Klasse**

AK



Elisabeth Bieber ist auch eine begeisterte Leserin der **Alters-Klasse** und war in Ausgabe 30 schon einmal mit einer Geschichte über ihren Hund Timmi dabei

## Hospizverein Landkreis Roth e.V.

Norissstraße 28, 91154 Roth

Telefon: (09171) 1545

E-Mail: [info@hospizverein.org](mailto:info@hospizverein.org)

[www.hospizverein.org](http://www.hospizverein.org)

Facebook: „Hospizverein Landkreis Roth“



### So können Sie den Hospizverein unterstützen:

- Mitgliedschaft im Verein
- Mitarbeit als ehrenamtliche Hospizbegleiter
- Spende: VR-Bank Mittelfranken Mitte eG,  
IBAN: DE72 7656 0060 0000 1244 35, BIC: GENO DE F1 ANS

# Schöner **WOHN**

Aus **ALT** mach **NEU**! Auch Ihre **KÜCHE** erstrahlt im ne



Burkhartsmaier GmbH ■ Ostring 5 ■ 91154 Roth ■ [info@bma-mal](mailto:info@bma-mal)

# EN!

uen *Glanz!*



**BMA** Burkhardtmaier  
Malerarbeiten

seit 1974

**Wir streichen nicht nur:**  
Hausfassaden, Wände, Decken,  
Fenster- & Türrahmen

**Wir** lackieren auch  
Ihre **KÜCHE!**

Unser TIPP: Wir haben auch  
**/ÖKO FARBEN!**

erarbeiten.de ■ **Telefon: 09171 9701-0** ■ [www.bma-malerarbeiten.de](http://www.bma-malerarbeiten.de)

# Gegen das Vergessen!

## Erinnerungen bis zum Ende des Krieges 1945

von German Heinloth



**German Heinloth aus Allersberg-Uttenhofen – geboren 1938**

Immerhin war ich zum Ende des Krieges schon sieben Jahre alt und habe das Ende des Krieges und die Sorgen der damaligen Zeit noch bewusst miterlebt. Bei jedem Bericht aus dieser Zeit kommt in mir wieder die traurige Erinnerung hoch, welche mich bis heute noch belastet. Es war damals eine trauri-

ge Zeit. Die glorreichen Siege vom Anfang des Krieges waren vergessen. Stalingrad war gefallen und mit der Front ging es nur noch rückwärts und sie war nicht mehr weit entfernt. Es gab keine Veranstaltungen, keinen Tanz und auch kein Vergnügen. Fast täglich kamen die traurigen Nachrichten von der Front, dass wieder ein Bekannter oder gar ein Angehöriger gefallen ist. Es war alles so trostlos und so traurig. Besonders für mich. Ich war ein Einzelkind, ledig geboren und lebte mit meiner Mutter und einem kranken Onkel auf einem kleinen Bauernhof in Uttenhofen, in der Nähe von Allersberg. Die Brüder der Mutter waren im Krieg. Einer war bereits gefallen, ein anderer in Kriegsgefangenschaft und zwei weitere

waren noch im Felde. Immer hoffte Mutter auf eine glückliche Heimkehr der Brüder und auf das Ende des Krieges. Nur die viele Arbeit auf dem Hof half ihr über die Gedanken dieser unglücklichen Zeit hinweg. Durch alle diese Umstände und die vielen Sorgen blieb der Mutter sehr wenig Zeit für mich. Ich war fast den ganzen Tag über bei Freunden in der Nachbarschaft oder wurde von größeren Mädchen in Obhut genommen. Trotzdem war ich viel allein und musste bereits kleinere Arbeiten verrichten – Holz zu tragen, Schuhe putzen und der Mutter bei Kleinigkeiten helfen. Am besten gefiel mir die Arbeit mit meinem Onkel, wenn ich ihm die Ochsen führen durfte oder bei der Obsternte helfen konnte. Ansonsten wurde um mich wenig Aufhebens gemacht. Ich lief eben so nebenbei mit. Es gab keinen Kindergarten, keine Spielsachen und auch keine Förderung, wie in der heutigen Zeit.

Alle Sorgen drehten sich nur um den Krieg und die Repressalien der Nazimacht, die überall zu spüren waren. Die Leute hatten Angst, etwas Verkehrtes zu sagen oder zu tun. Man konnte nicht einmal seinem Nachbarn trauen, denn nur bei der geringsten Verfehlung musste man mit Strafe rechnen. Selbst wenn man auch nur verdächtigt wurde, war es schon schwierig, sich wieder zu rechtfertigen, denn die Ideologie der Partei stand über allem. Es war auch sehr gefährlich, fremde Radiosender zu hören oder über den Krieg und über sein unrühmliches Ende zu sprechen. Ja, gegen Ende des Krieges konnte man für solche Äußerungen sogar erschossen werden. Noch einige Tage bevor die Amerikaner kamen, war ein besessener Nazi bei meinem Onkel und schwärmte von der Wunderwaffe, die jeden Tag kommen könnte und mit der der Krieg noch zu gewinnen sei. Der Onkel



# Schreinermeister Robert Fischer



*Individueller Möbelbau,  
maßgeschneidert für  
jede Raumnische,  
jeden Einrichtungs-  
wunsch und für Ihre  
persönlichen Bedürf-  
nisse geplant und  
ausgearbeitet.*

## *Das müssen Sie gesehen haben!*

*Als erfahrener Meisterbetrieb mit  
einem professionellen Team sind wir  
der richtige Partner für kreative  
Ausbauten.*



**200m<sup>2</sup> Ausstellung für Bauen, Wohnen und Einrichten  
... mitten in 90596 Schwanstetten, Rednitzhembacher Straße 3  
Büro und Werkstatt: Allersberger Straße 38, Telefon (09170) 9 08 71  
[www.schreinermeisterfischer.de](http://www.schreinermeisterfischer.de), [info@schreinermeisterfischer.de](mailto:info@schreinermeisterfischer.de)**



**„Mit Hilfe des kranken Onkels bewirtschaftete meine Mutter alleine den Hof so gut es eben ging. Sie ging dabei in ihrer Arbeit auf, kannte kein Vergnügen oder Freizeit und war immer bedacht, den Hof zu erhalten.“**

und ich hörten schweigend zu und der Onkel gab ihm keine Antwort darauf, denn jede Widerrede wäre zwecklos oder sogar tödlich gewesen.

Immer wenn in Nürnberg die Bomben fielen, dann klirrten noch bei uns die Fenster. Oder wenn ganze Geschwader von Bombern am Himmel dröhnten, dann war es immer ein beklemmendes Gefühl, welches man als Kind nicht so recht deuten konnte und das doch ängstlich machte. Nachts mussten die Fenster verdunkelt werden, um kein Angriffsziel zu sein und wenn dann der Ortsvorsteher – wenn nicht richtig verdunkelt war – an die Scheibe

klopfte, dann schrak man ob der angespannten Lage zusammen und befürchtete das Schlimmste. All diese Umstände bedrückten mich natürlich und machten mich traurig und sensibel. Als Kind bekommst du das alles mit und es belastet mich auch heute noch. Denn erst später kann man das Erlebte lokalisieren und ausführlich verarbeiten.

Mit Hilfe des kranken Onkels bewirtschaftete meine Mutter alleine den Hof so gut es eben ging. Sie ging dabei in ihrer Arbeit auf, kannte kein Vergnügen oder Freizeit und war immer bedacht, den Hof zu erhalten. Nur der Kirchgang am Sonntag brachte eine kleine Ab-

wechslung, wobei man bei Wind und Wetter auf einem unbefestigten fünf Kilometer langen Weg über Felder und durch einen dunklen Wald nach Allersberg gehen musste. Zurück von der Kirche, nach dem Mittagessen, war dann der sonntägliche Rosenkranz in unserer kleinen Kirche Pflicht und hernach arbeitete sie wieder an der Nähmaschine oder war am Stopfen der Stümpfe

und am Abend dann wieder im Stall.

Wie fast im ganzen Dorf bestand auch unser Hof damals aus einem alten Bauernhaus mit einem integrierten Kuhstall, den man mit einigen Schritten von der Küche aus erreichen, riechen und hören konnte. Weiter aus einer mehr als schlecht zusammengeflackten Scheune mit einer niedrigen Durchfahrt und ei-



Das Geburtshaus meines Opas Johann Heinloth in Eismannsdorf etwa um 1910.

nem hölzernen angebauten Schweinestall für zwei oder drei Schweine und einen Backofen.

Noch nicht lange gab es Strom bei uns. Beleuchtet wurde vorher mit Kerzen oder Öllicht. Zu Essen gab es zum Frühstück in erster Linie Wassersuppe mit Broteinlage und Milch oder mit Zichorie aufgebrühten Malzkaffee und am Abend ein paar geröstete Kartoffeln dazu. Dafür gab es mittags oft Nudelgerichte und dreimal in der Woche Sauerkraut. Nur sonntags gab es zur Abwechslung mal Suppe als Vorspeise und dann als Hauptgericht Rauchfleisch und Kartoffelsalat und zum Trinken in der Regel Wasser und Milch.

Das Brot wurde selbst gebacken, was für Mutter immer eine schwere Arbeit war. Denn das Brot wurde am Abend mit Mehl und Sauerteig angesetzt und musste dann am Morgen bereits vor Sonnenaufgang kräftig geknetet werden, wo es dann

nach der Stallarbeit im vorgeheizten Backofen gebacken wurde.

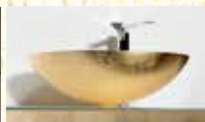
Ebenso wurde im Haus geschlachtet. Schlachtraum war das Wohnzimmer, dabei musste das Sofa dem Wurstbrett weichen und der Wohnzimmertisch wurde zur Arbeitsplatte und der Kochkessel dazu wurde im Hof geheizt.

Die Kühe wurden von einem im Dorf angestellten Kuhhirten morgens und mittags zur Weide gebracht. Mit einem abgeschnittenen Kuhhorn bliesen er oder seine Frau so laut, dass man es im ganzen Dorf hören konnte, um die Tiere bereitzuhalten. Dann wurden die Tiere in den Ställen von ihren Ketten befreit und liefen zur Straße, wo sie der Kuhhirte bereits erwartete und zur Weide trieb. Mittags und abends ging es in entgegengesetzter Richtung wieder nach Hause und jede der Kühe wusste genau, wo ihr Hof, ihr Stall und sogar ihr Platz im Stall war.

# Familienunternehmen in der dritten Generation

Die Zeiten ändern sich schnell und schneller - und wir gehen mit. Wir nehmen die neuen Herausforderungen an. Bereits in der dritten Generation sind wir mit Know-how, Qualität und besten Marken Ihr zuverlässiger Partner.

Mit dem Einstieg der dritten Familien-Generation geben wir Fortschritt und Zukunftstechnik ein neues Aussehen. Das rot-blaue Logo der letzten Jahrzehnte wurde zu einem modernen messing- und anthrazitfarbenen Logo. Dies ist auch unser Zeichen für neue, junge Ideen - eine perfekte Partnerschaft mit dem Bewährten.



**Premium-Partner der N-ERGIE**  
**Ausstellung mit Top-Geräten**  
**Hausgeräte**  
**Heizung - Sanitär**  
**Kundendienst-Zentrum**  
**Meisterbetrieb seit über 30 Jahren**  
**Vertriebspartner führender Hersteller**  
**Reparatur-Service**



Die richtige Adresse für Top-Qualität aus Schwand:  
Alte Straße 37 - 90596 Schwanstetten  
Tel. (09170) 1396, [www.kremer-haustechnik.de](http://www.kremer-haustechnik.de)



Mutter konnte sich vor Arbeit fast nicht retten. Zur Saisonarbeit beim Heu machen oder zur Getreideernte halfen ihr dann die Töchter unseres Kuhhirten und verdienten sich damit ein kleines Zubrot und ausreichendes Essen. Ich war immer begeistert, wenn sie da waren. Da gab es Abwechslung und Spaß, den ich sonst nicht hatte.

Da die meisten Männer im Krieg waren und zu Hause als Arbeitskräfte fehlten, wurden kriegsgefangene Soldaten oder verschleppte Polen- oder Tschechenmädlen den Bauern als Landhilfe zugewiesen.

Im vorletzten Kriegsjahr kam dann „Ernes“ auf unseren Hof. Er war ein französischer Kriegsgefangener, der für die eingezogenen Brüder meiner



Das erste Hüten nach dem 1. Mai.



**„Ich hatte mich mit ihm angefreundet, denn seine Kinder waren auch in meinem Alter. Von ihm bekam ich meine erste Schokolade, die ihm als Gefangener zugewiesen wurde und die er sorgfältig unter einem Sparren in der Scheune versteckte.“**

Mutter in der Landwirtschaft helfen musste. Täglich wurden er und noch ein Kollege von einem deutschen Wachsoldaten aus dem Lager in Ebenried zu uns gebracht und abends nach dem Essen wieder abgeholt. Er war ein schwächlicher Mann, viel-

leicht Mitte dreißig, verheiratet und hatte drei kleine Kinder zu Hause. Er war ein gutmütiger Typ, konnte nicht gut Deutsch, sprach daher auch nicht viel und tat nur brav seine Arbeit. Ich hatte mich mit ihm angefreundet, denn seine Kinder waren auch in meinem Alter. Von ihm bekam ich meine erste Schokolade, die ihm als Gefangener zugewiesen wurde und die er sorgfältig unter einem Sparren in der Scheune versteckte.

Ein schöne Erinnerung habe ich noch an ihn, denn als zum Nikolaustag 1944 der Nikolaus zu mir kommen sollte, saß „Ernes“ gerade beim Abendbrot am Küchentisch und ich erwartete dort in der Küche ängstlich den Nikolaus. Eine Kette wurde über die hölzerne Treppe im Hausflur heruntergezogen, sodass es fürchterlich polterte und ich vor Angst am ganzen Körper nur so zitterte. In meiner Not suchte ich ein Versteck und fand es unter dem Holzherd in der

Küche. Ich zog die Holzkiste hervor, kroch unter den Herd und zog die Kiste wieder zu mir heran. Dann kam der Nikolaus mit meiner Mutter herein. Vermummt, mit einem großen Stock und einem Sack, stand er in der Küche. Aber ich war nicht da. Ein Blick meiner Mutter deutete auf mein Versteck. Er zog die Kiste hervor und danach auch mich. Ich hatte fürchterliche Angst und schrie um mein Leben. „Ernes“, der immer noch am Tische saß, verfolgte das Geschehen, wobei er sicher an seine kleinen Kinder zu Hause dachte. Dann sprang er plötzlich auf, schimpfte auf Französisch und packte den Nikolaus und warf ihn durch die offen stehende Küchentür in den Hausflur hinaus, wo er unter der Treppe zum Liegen kam, worauf sich dieser schnell aus dem Staube machte. Bis heute weiß ich nicht, wer es war, wahrscheinlich eine Frau, weil er so schnell das Weite suchte.

Das Kriegsjahr 1944 neigte sich dem Ende zu und es folgte eine ungemein traurige und trostlose Weihnachtszeit. Besonders nach dem Neujahr 1945 griffen die Alliierten mit ihren Bombern fast täglich Nürnberg an, wobei wir die Detonationen und den Feuerschein ständig mitbekamen und besorgt über eine Anhöhe nach Nürnberg blickten konnten und dabei an die armen Leute denken mussten.

Da ich bereits eingeschult war und die erste Klasse besuchte, wurde auch der Schulbetrieb eingestellt und alles wartete nur noch auf das Ende des Krieges.

Als dann zum Kriegsende die Amerikaner kamen, kam auch „Ernes“ nicht wieder und zog ohne Gruß mit den Amerikanern davon und kehrte wieder in seine Heimat nach Frankreich zurück.

Bereits vierzehn Tage später endete der Krieg und diese traurige, unrühmliche Zeit hatte endlich ein Ende. **AK**





# Liebscher & Bracht<sup>®</sup>

## DIE SCHMERZSPEZIALISTEN

Faszientherapie

Gelenksarthrosen

Muskelverspannungen

Bandscheibenvorfälle

Rheumatische Erkrankungen

Fersensporn/Tennisellenbogen

Wir haben Lösungen!  
Endlich wieder  
schmerzfrei(er)!

**Jochen Junker**

zertifizierter Liebscher&Bracht Therapeut

Sportphysiotherapeut

Muskel & Faszienspezialist

**TERMINE unter: ABENBERG**

09178 - 99 88 780 Stillaplatz 7

[www.schmerzfrei.praxis.com](http://www.schmerzfrei.praxis.com)

# Faszination Spitzenklöppeln – Inge Bayer und ihre Leidenschaft

Fasziniert von ihrem Hobby und leidenschaftlich bei der Ausführung: Klöpplerin Inge Bayer, Jahrgang 1941. Vor ihr der Klöppelsack, aufgespannt ist ein Klöppelbrief für das neue Ehrenzeichen der Stadt Abenberg, eine „Gewandnadel“. Mit Stolz trägt sie dabei einen ihrer zahlreichen Loops aus filigran verarbeiteter Seide, die bis zu 80 Stunden Arbeitszeit erfordern.



**Inge Bayer aus Abenberg –  
geboren 1941**

Es war im Februar 2023, als die noch immer leidenschaftlich begeisterte Klöpplerin Inge Bayer, geborene Wechsler, vom ehemaligen Landrat Herbert Eckstein zu einem Abschiedsessen in das Gasthaus Goldener Stern in Abenberg eingeladen wurde. Nur wenige Tage zuvor vollendete sie ihren 82. Geburtstag. Mit eingeladen war ein handverlesener Kreis

von langjährigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, darunter auch Abenbergs 1. Bürgermeisterin Susanne König, die Leiterin der Klöppelschule Abenberg Christinne Meier und natürlich die Familie.

Der Grund des Zusammenkommens: Die namentlich Genannten, dazu Jutta Reichmann stellvertretend

für alle anwesenden Klöpplerinnen, wollten auf ihre Art „Danke“ sagen für 37 Jahre unermüdlichen Einsatz für „ihre“ Schule und für das Klöppeln.

Bis zum Vorjahr war Inge Bayer offiziell „assistierende Mitarbeiterin“ der 2013 als textile Berufsfachschule gegründeten Klöppelschule, deren Sach- und Personalaufwandsträger der Landkreis Roth ist. Die Stadt Abenberg verantwortet die Bereitstellung und die Unterhaltung des Gebäudes.

Aber wie kommt es zu solch einer außergewöhnlichen Karriere als „Spätberufene“?

Man sollte wissen, dass es schon früher Klöpplerinnen gab, welche die vier Leiterinnen (Anna Ring 1913–1940), Margarete Kreuzer 1940–1943, Schwester Mechtilda Griesbauer 1947–1979 und Schwester Gabriele Neumeier 1979–2000) ehrenamtlich unterstützt haben. Stilla Streiberger, die unmittel-

bare Nachbarin der Familie Bayer, war so eine Unterstützerin. Franz Kornbacher, Intimkenner der Ortsgeschichte, hat anlässlich des 100-jährigen Bestehens im Jahr 2013 ausführlich darüber berichtet.

Wissen sollte man auch, dass vor der Industrialisierung im 19. Jahrhundert das Klöppeln in Abenberg dem Brot-Zuerwerb diente. In den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erfuhr das Klöppeln im Freizeitbereich eine nicht zu erahnende Renaissance. Mit unerschöpflicher Kreativität wurden in der Szene Klöppelbriefe entworfen. Die Ergebnisse waren Handwerkskunst, die faszinierte und interessierte. Immer mehr Frauen und Kinder, auch Männer, wollten plötzlich das Klöppeln erlernen.

Nachbarin Stilla Streiberger schenkte der Familie Bayer eines Tages kleine, geklöppelte Kunstwerke. Weihnachtsschmuck in Form von



Inge Bayer mit „ihren“ Kindern im Jahr 2000 zur Zeit der Leitungsvakanz der Klöppelschule. Sie überbrückte das Krankenjahr der Leiterin und wurde so zur „Retterin der Klöppelschule“.

Sternen, Engelchen, Glocken. Das machte neugierig. Später bekamen die Mitglieder der Familie – Inge, Ehemann Willibald und die beiden Töchter Petra und Stefanie – an Geburtstagen weitere geklöppelte Geschenke herübergereicht.

**Inge Bayer erinnert sich**

Es war im Januar 1985, als die sechsjährige Tochter Stefanie eines Tages von der Nachbarin heimkam und ihr mitteilte: „Ich darf bei

Frau Streiberger das Klöppeln lernen.“

Zuerst waren es drei Schläge, dann ein kleines Herz. Schließlich ging Stefanie mit der Nachbarin in die Klöppelschule. „Im Juni 1985 ging ich dann auch mit“, sagt die Mama heute. „Und so lernten wir beide bei Schwester Gabriele und Frau Streiberger das Klöppeln. Schließlich wurde ich gebeten, mit im Unterricht zu helfen und dabei zu bleiben. Es hat mir damals schon viel Spaß ge-



Kosmetik- und Fußpflegepraxis  
**Petra Eckstein**

Untermainbacher Weg 12a  
91126 Rednitzhembach

... seit 1984

**Kosmetik · Wellness · Solarium**  
**Podologie · Fußpflege · Nagelmodellage**

**... eintreten und entspannen!**

Gerne gehen wir auch auf Ihre persönlichen Wünsche ein.  
Sprechen Sie uns bitte an.

**Terminvereinbarung:**

Telefon 09122 / 7 21 78

[www.petra-eckstein.de](http://www.petra-eckstein.de)

Fax 09122 / 7 38 00

[P.Eckstein@t-online.de](mailto:P.Eckstein@t-online.de)

Mobil 0171 / 8 50 38 00

Kostenlose Parkplätze direkt an der Praxis

macht.“ Und so nahm das Schicksal seinen Lauf.

Nach vielen Jahren (im Jahr 1988) hielt Schwester Gabriele einmal in der Woche abends wieder einen AnfängerInnen-Klöppelkurs für Erwachsene ab. Dabei erlernte auch Inge Bayers 18-jährige Tochter Petra das Klöppeln.

Nach längeren Krankheitsphasen musste Schwester Gabriele im Jahr 2000 mit ihrer Lehrtätigkeit auch ihre Funktion als Leiterin der Klöppelschule aufgeben. Dem einzigartigen Engagement und der beeindruckenden Willensstärke der ehrenamtlich mithelfenden Inge Bayer was es zu verdanken, dass der Klöppelschulbetrieb während der Leitungsvakanz aufrechterhalten blieb. Gelegentlich wurde Inge Bayer von ihrer Tochter Petra (jetzt Reichenberger) unterstützt.

### **Ernennung zur „assistierenden Mitarbeiterin“**

Als im Jahr 2001 mit Christine Meier die ausgeschriebene Stelle als neue Leiterin

der Klöppelschule gefunden war und sie diese antrat, wurde Inge Bayer offiziell zur „assistierenden Mitarbeiterin“ ernannt. Das war der Zeitpunkt für Landrat Herbert Eckstein, die Klöppelenthusiastin als „Retterin der Klöppelschule“ zu bezeichnen.

Innerlich gerührt und zusätzlich motiviert erinnert sich die so Geehrte an die Höhepunkte ihrer spät begonnenen Klöppelkarriere. Zuvörderst nennt sie die anspruchsvollen Klöppelkurse der VHS-Gast-Dozentinnen Marianne Geißendörfer aus Uffenheim und der im Januar 2023 verstorbenen Martha Polansky, die aus Dorsten/NRW kommend fast 600 Kilometer Anreiseweg hatte. An jeweils zwei Wochenenden der Jahre 1998 bis 2013 erlernten die zwölf bis 15 und oft mehr teilnehmenden Frauen viele neue Techniken. Bei jeder Anreise hatten Geißendörfer und Polansky neue Schlagformen (wie zum Beispiel Idrija- oder Schnee-





Während des Weltrekords im Innenhof der Burg Abenberg – die Klößlerin links ist Inge Bayer.

berger Spitze, Florentiner- und Chrysanthe-Spitze, Cluny 1 und 2 und andere) und anspruchsvolle Klößelbriefe mit im Gepäck.

1998 haben die Klößlerinnen der Klößelschule für die „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks geklößelt und gespendet. Eine tolle Aktion!

Unvergessen auch das Jahr 2009, als Klößelschule, Klößelmuseum und Heimatverein gemeinsam zur „Aktion Sterntaler“ zugunsten der „Aktion Sternstunden“ aufriefen. Über

2500 Sterne waren damals von 22 Kindern, 293 Frauen, fünf Männern und 35 Gruppen eingereicht worden. Die Einsendungen kamen aus ganz Deutschland, aus Österreich, der Schweiz, Italien und sogar aus Chile.

Beim Regionaltag am Christkindlesmarkt in Nürnberg wurden den Franken-Moderatoren Birgitt Roßhirt, Stefan Straßer und Jürgen Lassauer vom Rundfunksender Bayern 1 für vorab verkaufte Sterne 1500 Euro und fast 2300 Sterne als Spende übergeben.



Jahrelang hat sich die Klöppelschule mit den Kindern, die das sehr gerne getan haben, in Begleitung von Inge Bayer bei den Freizeitmes- sen und während der Con- sumenta in Nürnberg am Stand des Landkreises Roth präsentiert, einmal sogar auf der Tourismusmesse in Mün- chen. Unvergesslich auch die Gewerbeschau im Jahr 2003 in Georgensgmünd.

### **Auszeichnung für Grup- penarbeit mit Kindern**

Beim Klöppelfest 2006 auf der Burg Abenberg erhielt Inge Bayer zusammen mit den Kindern der Klöppelschu- le in der Kategorie „Längste Gruppenarbeit von Kindern“ den ersten Preis. Hier ging es um die Aktion „Roter Fa- den“. 532 KlöpplerInnen sa- ßen damals im Burginnen- hof und übertrafen mit dem 425,75 Meter langen roten Band den 2004 aufgestellten Weltrekord deutlich.

Im Jahr 2011 war es wiede- rum Inge Bayer, die 14 klöp- pelbegeisterte Frauen und

Mädchen dazu animierte, mit ihr zusammen 120 große Sterne für den Christbaum in der Abenberger Stadt- pfarrkirche St. Jakobus zu klöppeln. Dazu 70 Sterne für die weitere Weihnachts- dekoration.

Gerne denkt sie an das jüngste Highlight beim Klöp- pelfest im September 2019 zurück, als das verantwort- liche Organisationsteam von Klöppelschule und Klöppel- museum einen ganzen Tag lang vom Aufnahmeteam des Bayerischen Rundfunks für die Fernsehsendung „Heimat der Rekorde“ beglei- tet wurde. Das der BR-Mo- deratorin Claudia Pupeter gegebene Interview wurde landesweit ausgestrahlt.

### **Klöppeln beruhigt und macht glücklich**

„Das Klöppeln hat mir schon immer viel Freude bereitet“, sagt das Abenberger Urge- stein mit einem leichten Fun- keln in den Augen. „Es beru- higt und gleichzeitig macht es glücklich. Meistens konn-

# MEGAPLAY

AUCH IM SOMMER COOL!  
FRANKENS GROSSER INDOORSPIELPLATZ AUF 3.000 m<sup>2</sup>



**Klettern / Fahren / Rutschen /  
Hüpfen / Balancieren / Bistro  
und Gastro-Inseln**

Alle Infos unter  
[www.megaplay.info](http://www.megaplay.info)

 [megaplay\\_schwanstetten](https://www.instagram.com/megaplay_schwanstetten)



*jetzt Geburtstag reservieren*



100-jähriges Jubiläum der Klöppelschule im Jahr 2013 (Inge Bayer: 3. von rechts).



te ich gar nicht genug bekommen. Bei größeren Teilen, wie zum Beispiel bei Loops aus Seide, investierte ich oft 80 Arbeitsstunden. Ich bin stolz, diese Einzelstücke geklöpelt zu haben und diese auch selbst zu tragen (siehe Foto auf Seite 31). Besonders stolz macht mich, dass

meine Enkelkinder Lisa und Simon auch das Klöppeln gelernt haben und die Klöppelschule besuchten. Selina tut das heute noch.“

Bei so einem zeitaufwändigen Hobby muss freilich auch der Ehemann mitspielen. Und Willibald (Jahrgang 1938) tat dies immer mit viel Verständnis, war oftmaliger Begleiter. Aber das muss nicht verwundern. Er selbst war über 60 Jahre lang in verschiedenen Funktionen bei der Freiwilligen Feuerwehr in Abenberg tätig und 31 Jahre lang im Landkreis



Inge Bayer (3. von links) bei ihrer Verabschiedung  
als assistierende Mitarbeiterin der Klöppelschule in Abenberg.

Roth als Kreisbrandmeister unterwegs (wofür er zum Ehrenkreisbandmeister ernannt wurde).

Weil die Covid-19-Pandemie auch an Inge Bayer nicht spurlos vorüberging, entschied sie sich im Herbst 2021, ihre Tätigkeit als assistierende Mitarbeiterin aufzugeben. Anlass für ihre „Klöppelmädchen“, spontan Geld für einen Blumenstrauß als „Dankeschön“ zu sammeln, den Klöppelschulleiterin Christine Meier stellvertretend überreichte. Doch die vorgesehene

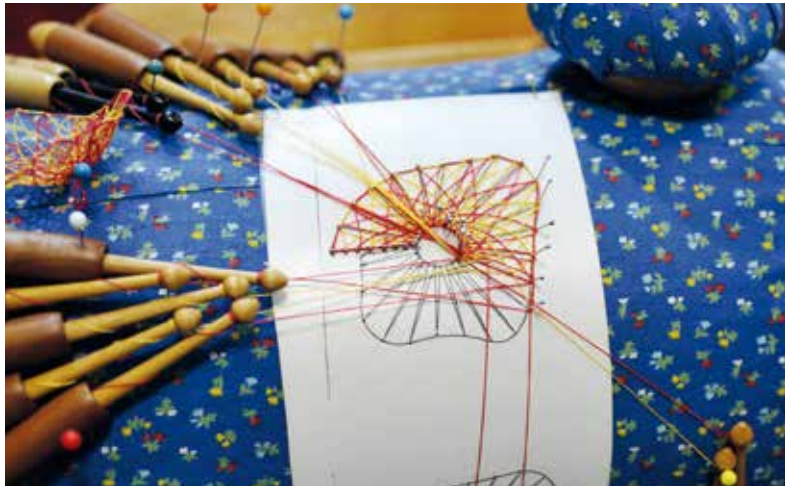
Verabschiedung verzögerte sich pandemiebedingt.

### **Die „Gewandnadel“ – das neue Ehrenzeichen der Stadt Abenberg**

Dass Inge Bayer ungebrochen begeistert ist von ihrem Hobby „Spitzenklöppeln“ wurde bei der Vernissage und danach nochmal bei der Finissage der Ausstellung anlässlich des 950-jährigen Stadtjubiläums von Abenberg im Sommer 2022 im Bürgerhaus deutlich. Abenbergs Bürgermeisterin Susanne König zeichnete



Die „Gewandnadel“ – eine in den Farben der Stadt Aberg (gelb-rot) geklöppelte Blumenblüte.



erstmals Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit der neu kreierten „Gewandnadel“ aus, die sich um die Stadt (und um das Klöppeln) besonders verdient gemacht haben: ehemaliger Landrat Herbert Eckstein, Landratsstellvertreter und Bezirksrat Walter Schnell, die Altbürgermeister Richard Biegler und Karlheinz Walter. Weitere Persönlichkeiten folgten. Die „Gewandnadel“, eine in den Stadtfarben gelb-rot geklöppelte Blumenblüte, unterscheidet sich von den in anderen Gemeinden üblichen Ehrungen und Auszeichnungen deutlich. Idee: Bürgermeisterin Susanne

König, Klöppelbrief: Ute Klug, Ausführung: Inge Bayer.

Als am Abschiedsabend von Landrat Eckstein, Bürgermeisterin König und Schulleiterin Meier unisono die Bitte an die noch immer motivierte, scheinbar ewig jung gebliebene 82-Jährige herangetragen wurde, sich doch weiterhin um die Heizung, das Gebäude, die Leerung des Briefkastens zu kümmern und bei Bedarf auszuweichen, war die Antwort genauso spontan wie der folgende Beifall: „Ja – wenn ich den Schlüssel für die Schule behalten darf.“ Energie pur!

Aufzeichnung:  
Karlheinz Hiltl

AK

# Über 12.000 Kilometer zu Fuß auf Pilgerwegen durch Europa

von Peter Nagl



**Peter Nagl aus Roth-Eckersmühlen – geboren 1950**

Im Jahr 2005 entdeckte ich meine Leidenschaft für das Pilgern. Ein Bericht über den Jakobsweg hatte mich damals fasziniert und seitdem nicht mehr losgelassen. Ich wollte auch diesen Weg laufen und zwar alleine und von zu Hause aus. Als selbstständiger Versicherungsmakler

konnte ich mir längere berufliche Auszeiten erlauben. In dieser Zeit führten mein Sohn und meine Frau den Betrieb weiter.

Nach einer gewissen Vorbereitung war es dann soweit. Am Ostermorgen, dem 28. März 2005, startete ich mit meinem Rucksack am Rücken zu Fuß von meinem Heimatort Eckersmühlen. Ich pilgerte auf markierten Wegen durchs Riesbecken nach Nördlingen und Ulm, weiter über Biberach, Ravensburg bis Konstanz. Hier überquerte ich die deutsch-schweizerische Grenze und lief durch die ganze Schweiz. Kurz nach Genf kam ich an die französische Grenze, wanderte weiter der Rhone entlang nach Le Puy, dann über die Hochebene des Aubrac, den Fluss Lot entlang über Cahors nach





Pilgerwegmarkierung auf dem Jakobsweg –  
hier vor San Remo.

Saint-Jean-Pied-de-Port am Fuß der Pyrenäen. Steil ging es den Cisa-Pass hinauf über die spanische Grenze. In Spanien lief ich den Camino Frances, also den Jakobsweg über Burgos, Leon und Astorga nach Santiago de Compostela und anschließend noch 90 Kilometer bis Finisterre an der Atlantikküste, dem westlichsten Punkt Europas. Hier kam ich nach 90 Tagen und 2600 Kilometern am 25. Juni 2005 an.

Als ich wieder zu Hause war, bemerkte ich, dass ich unterwegs meinen Fotochip mit über 800 Bildern verloren hatte.

Zwei Jahre später, am 28. Mai 2007, unternahm ich meine zweite Pilgerwanderung. Ich lief den Ökumenischen Pilgerweg, die Via Regia, 450 Kilometer durch den Osten Deutschlands. Dieser markierte Weg führte mich von Görlitz an der polnischen Grenze durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bis nach Vacha an der hessischen Grenze, wo ich am 16. Juni 2007 ankam. Ich durchquerte die Städte Bauzen, Leipzig, Freyburg, Naumburg, Erfurt, Gotha und Eisenach.

Am 5. Mai 2009 pilgerte ich auf der Via Nova 280 Kilometer von Deggendorf durch Niederbayern und Oberösterreich bis nach St. Wolfgang.

Im Jahr 2010 unternahm ich meine längste Pilgerwanderung. Sie dauerte vier-einhalb Monate und führte mich 132 Tage ohne Unterbrechung 3850 Kilometer durch fünf Länder, nämlich



# Versicherungs-Vermittlung Nagl

## Versicherungsmakler



Bastian Nagl  
(Geschäftsführer)

„Lassen sie sich zum Thema Versicherungen  
und Finanzen unabhängig beraten ! „



Firmenkundenberatung  
Privatkundenberatung

Unabhängig seit  
**1991**  
in Roth

[www.fondsberatung-nagl.de](http://www.fondsberatung-nagl.de)  
[www.versicherungsmakler-nagl.de](http://www.versicherungsmakler-nagl.de)



[www.facebook.com/VersicherungsmaklerNagl](https://www.facebook.com/VersicherungsmaklerNagl)



[www.instagram.com/Versicherungsmakler\\_Nagl](https://www.instagram.com/Versicherungsmakler_Nagl)

Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Spanien.

Am 5. April 2010 startete ich von Eckersmühlen über Eichstätt, Fürstentfeldbruck, Murnau, Mittenwald nach Innsbruck. Dann überquerte ich den Brennerpass, ging der Etsch entlang durch die Orte Brixen, Bozen, Trient und Verona. Von dort aus wanderte ich weiter über Florenz und Siena nach Rom. Im Vatikan konnte ich dem Angelusessen von Papst Benedikt XVI. beiwohnen und nahm als Pilger an einer kostenlosen Führung im Petersdom teil. Von Rom aus folgte ich der Via Aurelia, der Mittelmeerküste entlang nach Norden. Über Pisa, der Cinque Terre, Genua und San Remo gelangte ich nach Frankreich. Von Monaco ging ich dann weiter westwärts über Nizza und Cannes nach Arles, wo die Via Tolosana begann. Ich kam durch die Städte Montpellier und Toulouse und erreichte dann Irun, die



Papst Benedikt XVI. beim sonntäglichen Angelusgebet am Petersplatz.

erste Stadt in Spanien. Hier ging ich auf dem Küstenweg, dem Camino del Norte, immer der Atlantikküste entlang nach San Sebastian, Bilbao, Santander und Arzua. Meinen 60. Geburtstag verbrachte ich mit einigen Pilgern auf der Etappe von Santillana del Mar nach Comillas. Am 14. August 2010 erreichte ich mein Ziel, die Kathedrale von Santiago de Compostela – ein bewegender Augenblick.

Es dauerte dann vier Jahre, bis ich wieder meine Wan-



Oben: Ein Fischmarkt  
im italienischen Noli in Ligurien.  
Links: Vor dem Schiefen Turm von Pisa.



Traumhafter Sonnenuntergang an der ligurischen Küste.



Unterwegs auf der Via de la Plata, die im Süden Spaniens in Sevilla startet.

derstiefel schnürte. Diesmal pilgerte ich auf der Via de la Plata von Sevilla im Süden von Spanien durch die Extremadura über Merida, Cáceres, Salamanca, Zamora, Ourense bis nach Santiago de Compostela. Als ich dort am 22. Mai 2014 ankam, war ich insgesamt 42 Tage zu Fuß unterwegs und hatte 1006 Kilometer auf dem markierten Pilgerweg zurückgelegt.

Ein Jahr später wanderte ich vom 25. Mai bis 14. Juni 2015 auf dem Jakobsweg von Český Krumlov in Böh-

men durch das oberösterreichische Mühlviertel und das Rottal nach Innsbruck. Auf dieser 520 Kilometer langen Wegstrecke durchquerte ich die Orte Rohrbach, Passau, Ruhstorf, Bad Birnbach, Pfarrkirchen, Altötting, Wasserburg am Inn, Bad Feilnbach, Oberaudorf, Kiefersfelden, Kufstein, Kramsach, Stans und Innsbruck, wo der Jakobsweg endete.

Ein Jahr darauf pilgerte ich vom 1. Juni bis 22. Juni 2016 den Weg des Buches. Dies ist ein evangelischer

Fortsetzung auf Seite 50.



*„Das Kennenlernen von Menschen war für mich ein wesentlicher Aspekt bei allen meinen Wanderungen.“*







Unterwegs an der Atlantikküste Spaniens bei Santander.



Kurze Pause im Künstlerort Zeven auf der Via Baltica.

Pilgerweg durch Österreich, der in Passau beginnt. Er führte mich entlang alter Schmugglerwege über 500 Kilometer rund um den Dachstein, ein Stück durch die Steiermark, über die Kärntner Nockberge mit einigen Anstiegen über 2000 Meter Höhe zum Weißensee bis an das Dreiländereck Österreich, Slowenien, Italien zum Zielort Arnoldstein. Dieser Pilgerweg führt durch einzigartige Landschaften und bietet

Ausblicke von Bergen auf Täler, Wasserfälle und Seen.

Im Jahr 2017 lief ich vom 25. Mai bis 21. Juni die Via Baltica und zwar vom polnischen Ort Świnoujście auf der Ostseeinsel Usedom bis nach Münster in Westfalen. Auf diesem 850 Kilometer langen Pilgerweg, der überwiegend ländlich geprägt ist, kam ich durch die Hansestädte Greifswald, Rostock und Wismar durch Mecklenburg-



Pilgern auf dem Olavsweg in Norwegen.

Vorpommern und Schleswig-Holstein nach Lübeck. Weiter ging ich dann durch Hamburg, Bremen und Niedersachsen nach Osnabrück bis ich Münster, den Zielort dieser Pilgerwanderung, erreichte. Unzählige Dörfer liegen auf diesem Weg, deren schicke Kirchen aus Feldsteinen und Ziegeln oftmals noch aus der Zeit der ersten christlichen Besiedlung stammen. Gutshöfe erblühen heute im alten Glanz.

Ein weiteres Jahr später zog es mich nach Norwegen auf den Olavsweg mit einer Wegstrecke von 640 Kilometern. Am 1. August 2018 begann ich meine Wanderung von Oslo über Hamar und Lillehammer nach Trondheim. Pilgern in Norwegen ist nicht wie pilgern in Spanien. Hier muss man zum Teil mit weiten Abständen zwischen Übernachtungs- und Einkaufsmöglichkeiten rechnen. Und es sind nur wenige Pilger unterwegs.

Das Land ist dünn besiedelt, es leben nur 13 Menschen auf einem Quadratkilometer, in Deutschland sind es 232. Auf meiner Wanderung musste ich viele Höhenmeter, 20.000 Meter aufwärts und abwärts, zurücklegen. Einige Trampelpfade waren schwer zu begehen. Auf diesem Pilgerweg von Süd nach Nord lernt man fast jede Landschaftsform Norwegens kennen. Eindrucksvoll ist das 200 Kilometer lange Gudbrandsdalen mit dem türkisfarbenen Fluss Lågen. Trotz vieler steiler Höhenmeter und schwieriger Pfade waren diese Etappen für mich die schönsten auf dem Olavsweg. Vom Tal ging es dann hinauf in das Dovrefjell. Die wilde, weite Einsamkeit war einmalig. Außer ein paar Schafen begegnet man hier niemandem. Nach Durchquerung dieses Hochgebirges gelangte ich wieder zurück in stärker besiedeltes Gebiet. Ziel des Olavsweges ist der Nidarosdom in Trondheim,

den ich am 26. August 2018 erreichte.

Auch 2019 war ich im Norden unterwegs und zwar auf der Via Scandinavica. Dieser Pilgerweg führte mich 650 Kilometer von Puttgarden auf der Insel Fehmarn über die Hansestadt Lübeck, Lüneburg, Hannover, Hildesheim und Göttingen bis zum Zielort Creuzburg bei Eisenach. Auf den letzten Etappen wanderte ich in großen Teilen auf dem Grenzweg im ehemaligen Sperrgebiet der DDR, dem heutigen „Grünen Band“.

Für die beiden folgenden Jahre 2020 und 2021 plante ich wegen der Corona-Pandemie kürzere Pilgertouren in Deutschland. Vom 10. September bis 17. September 2020 pilgerte ich auf der Via Beuronensis, den Jakobsweg von Tübingen nach Konstanz am Bodensee. Vom 13. September bis 21. September 2021 lief ich den Mosel-Camino von Koblenz nach Trier.



Meine letzte Pilgerwanderung führte mich vom 4. Mai bis 16. Mai 2022 auf den 250 Kilometer langen Franziskusweg von Florenz über das Kloster La Verna, Sansepolcro und Gubbio nach Assisi. Hier erwartete mich eine echte Herausforderung für meinen Körper und auch den Geist. Gleich auf der ersten Etappe musste ich 1000 Höhenmeter bewältigen. Bei dieser Wanderung überwand ich noch viele weitere Höhenmeter. Die Anstiege waren zum Teil sehr steil und anstrengend. Ich ging durch unberührte Natur und kam an vielen Klöstern vorbei. Höhepunkt und Ziel meiner Pilgerreise war die Ankunft in der Basilica di San Francesco in Assisi. Hier liegt der Heilige Franz von Assisi begraben. Er lebte von 1181 bis 1226.

Nach Rückkehr von meinen Reisen erstellte ich mir immer ein Fotobuch mit vielen schönen Bildern und mit Berichten über meine Erleb-

nisse. Inzwischen habe ich schon zwölf Exemplare in meinem Bücherschrank.

Das Kennenlernen von Menschen war für mich ein wesentlicher Aspekt bei allen meinen Wanderungen. Bei meiner ersten Pilgerwanderung nach Santiago im Jahr 2005 traf ich unterwegs neben vielen anderen Pilgern auch einen Pilger aus Lindau am Bodensee. Seitdem treffen wir uns einmal im Jahr und unternehmen eine gemeinsame 3-Tage Wanderung auf einem Pilgerweg.

Auch mit einem Pilger aus Melbourne in Australien, mit dem ich 2014 einige Etappen auf der Via de la Plata wanderte, habe ich noch regelmäßig Kontakt.

Beeindruckt war ich auch von der Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft der Menschen, die ich während meiner Wanderungen traf. Mehrmals wurde ich von fremden Leuten eingeladen, um mit ihnen gemeinsam zu essen und zu trinken.



**Erstklassiges für die  
Leserinnen und Leser  
der *Alters-Klasse***

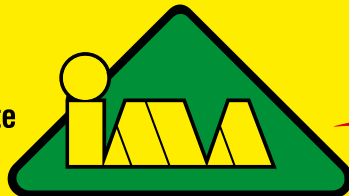
**Das Beste für Ihr  
Zuhause!**

- ▲ **• Geräte für Haus - Garten - Renovierung**
- Miete - Verkauf - Service**

▲ **Vom Arbeitsschutz bis zum  
Schnittschutz**

▲ **Vom Profi - für den anspruchsvollen  
Kunden, der wie ein Profi arbeiten will**

**IMA Baugeräte  
Rednitzhembach  
Ringstr. 102**



**MIETPARK • VERKAUF • REPARATUR**

**Unsere Geräte -  
Ihr Erfolg!**

**Tel. (09122) 98 65-0**

**[www.imaonline.de](http://www.imaonline.de)**



Zum Beispiel lud mich spontan ein 69-jähriger hugenottischer Künstler in Südfrankreich auf die Terrasse seines Anwesens ein und servierte mir eine echte bayerische Schweinshaxe mit Bier und Schnaps. Im Baskenland begleitete mich ein 80-jähriger Baske einige Kilometer auf meinem Pilgerweg und schwärmte von seinem Land. In Spanien sprach mich ein Reporter von einem lokalen Radiosender an und interviewte mich, obwohl meine spanischen Sprachkenntnisse nicht die besten waren. Am Ortseingang von Verona legte ich an einer Tankstelle einen Stopp ein, da ich den Weg zu meinem Quartier nicht mehr fand. Ein Italiener sprach mich nach dem Tanken an und fragte mich nach meinem Ziel. Nachdem ich ihm die Adresse sagte, bat er mich, in sein Auto einzusteigen. Mit seiner Frau und seinem Kind fuhr er mich durch die ganze Stadt direkt vor die Haustür

meiner Unterkunft, die ca. 3 Kilometer von der Altstadt entfernt lag. In Siena hielt ein junger Mann mitten im Kreisverkehr sein Auto an, legte in aller Ruhe meinen Rucksack in den Kofferraum und fuhr mich zur Jugendherberge. In Ostiglia, in der Poebene, wo ich eine Unterkunft suchte, lief eine junge Italienerin mit ihrem kleinen Kind am Arm durch die halbe Stadt und besorgte mir eine günstige Herberge. In Rolle in der Schweiz ließ mich eine ältere Dame in ihrem privaten Wohnzimmer übernachten, da ich keine weitere Unterkunft in der Umgebung fand. In Frankreich wusch mir die Vermieterin der Herberge unaufgefordert meine Wäsche und legte sie getrocknet vor meine Zimmertür.

Für meine Übernachtungen wählte ich überwiegend kommunale Herbergen, was besonders auf den französischen und spanischen Pilgerwegen der Fall war. Dort



Im Schatten eines Pilgerweges.



Auch das muss sein: Pilgerwäsche zum Trocknen an der Leine.

findet man schnell Kontakt mit anderen Pilgern. Oft schlief ich auch in Pensionen, Gasthäusern, privaten Unterkünften und auch in etlichen Klöstern. Besonders einprägsam war für mich eine Übernachtung in Vechta, wo ich in einem Gefängnis, das jetzt als Museum dient, die Nacht verbrachte. Ich schlief in einer Zelle mit der Originaleinrichtung bei vergittertem Fenster. Auch eine Übernachtung in der schwäbischen Alb war originell. Meine Schlafstelle befand sich in einem alten Zirkuswagen auf einem Zirkusanwesen ohne elektrisches Licht, aber mit vielen Schnaken, die nicht besonders nett zu mir waren. Etwas außergewöhnlich war auch meine Unterkunft in Merseburg in Sachsen-Anhalt. Dort übernachtete ich auf der Empore in der Neumarktkirche St. Thomae. Auch eine stillgelegte Mühle diente mir einmal als Schlafquartier. In Roncevalles in den Pyre-

näen teilte ich den Schlafsaal mit ca. 100 weiteren Pilgern, dies war auch ein besonderes Erlebnis.

Auf allen meinen bisherigen Wanderungen kam ich ohne technische Hilfe aus. Ich hatte nur mein Seniorenhandy ohne Internetzugang dabei. Ich lief bei jeder Witterung, im Schnee, bei Starkregen, bei Sturm und Gewitter und bei Hitze. In Südfrankreich waren einmal auf einer Anzeige 36 Grad angegeben, und das um 18.00 Uhr. Gott sei Dank hatte ich bei meinen Wanderungen nie Probleme mit meinen Füßen und Gelenken. Ich wurde unterwegs auch nicht krank. Auf allen meinen Reisen legte ich auch keinen Ruhetag ein. Ich hoffe natürlich, dass ich gesund bleibe und noch viele Kilometer auf schönen Pilgerwegen wandern kann. Schon Konfuzius sagte, dass auch der weiteste Weg mit einem ersten Schritt beginnt.

AK

# Jubiläum

## 10 Jahre Hörgeräte Engelhart

in Rednitzhembach

*Vom ersten Tag an haben viele Kunden  
ibr Vertrauen in mich gesetzt.*

*Somit bereitet es mir immer wieder jeden Tag  
große Freude, SIE wieder hörend und verstehend  
zu machen.*

*Ein herzliches Dankeschön an meine bisherigen  
Kunden. Ich freue mich auf viele kommende Jahre  
mit Ihnen und allen neuen Kunden.*

**Ihre  
Hörakustikmeisterin  
Antje Engelhart**



### **Wir bieten Ihnen u. a.**

- jederzeit kostenloses Probetragen von verschiedenen Hörsystemen
- Reinigung, Reparaturen und Nachstellen der Hörgeräte

### **Weiterhin:**

- kostenloser Hörtest mit Auswertung
- Gehörschutzberatung und Anfertigung
- Schwimmschutzanfertigung
- Tinnitusberatung u. v. m.

# HÖRGERÄTE ENGELHART

Ihr Partner für optimales Verstehen



Mo 8.30 - 13 Uhr  
Di 8.30 - 13, 14 - 18 Uhr  
Mi 8.30 - 13 Uhr,  
Do 8.30 - 13, 14 - 18 Uhr  
Fr 8.30 - 13 Uhr

Rother Straße 12, 91126 Rednitzhembach, Telefon (09122) 8876023  
hoergeraete-engelhart@gmx.de, www.hoergeraeteschwabach.de  
Hausbesuche nach Vereinbarung, **P**arkplätze direkt vor der Haustür

# Wenn die Natur streikt

von Erni Droll

**D**as Ahrtal ist bekannt als besonderes Weinanbaugebiet und deshalb ein beliebtes Ausflugsziel. Wir waren sehr erschüttert, als wir im Juli 2021 die Nachricht hörten, dass das Ahrtal überflutet wurde und die Menschen, die ihren Gästen und Stammgästen so viel Freude verbreitet hatten, nun vor dem Nichts standen.

Wir haben im Ahrtal wunderschöne Wochenenden verbracht. Es gab da den



**Erni Droll aus Rednitzhembach –  
geboren 1937**

Rotweinwanderweg, den wir einige Male gelaufen sind, weil es unterwegs immer Weinproben gab. Es gab Tische und Stühle, man konnte sich ausruhen und den leckeren Wein probieren. Einige Winzer haben dabei auch Gegrilltes, Kuchen oder belegte Brötchen angeboten. Wenn wir mehr über die Weinherstellung wissen wollten, haben uns die Winzer alles gerne erklärt. Als wir das erste Mal auf



Wegweiser auf dem Rotweinwanderweg.





Campingfreuden über Jahrzehnte.



Genuss zu zweit – schöne Zeit.



Guten Unterhaltung –  
wenn der Familienrat „tagt“ ...

dem Wanderweg gelaufen sind, haben wir uns etwas übernommen – aber nicht etwa beim Laufen, sondern beim Probieren des leckeren Weines. Alles begann so: Wir sind abends zum Essen in einer Gaststätte eingekehrt. Das war lecker! Essen und Wein – was für eine Kom-

ination! Aber als wir am Abend auf dem Parkplatz vor unserem Auto standen, um zurückzufahren, hat sich unser Gewissen bemerkbar gemacht. Wir dürfen doch bei diesem Alkoholspiegel nicht mehr Auto fahren. Aber wir hatten kein Nachtzeug, keine Zahnbürste dabei, war mein Einwand. Einmal muss es auch mal ohne gehen. Wir haben uns eine Pension zum Übernachten gesucht. Dort hat man uns gesagt: „Das kommt hier öfter vor, wir haben alles, was Sie brauchen.“ Wir bekamen ein schönes Zimmer, haben gut geschlafen und nach einem stärkenden Frühstück konnten wir auch am nächs-





Spaziergang mit Ehemann und Bruder im Ahrtal.

ten Tag noch auf dem Rotweinwanderweg laufen. Es geht auch mit Wasser und Cola!

Ein Jahr später waren wir in Altenahr. Es war Weinfest. Im ganzen Dorf spielte die Musik, die Winzer fuhren mit geschmückten Fahrzeugen, die mit Weinfässern beladen waren, durch Altenahr. Die Weinfässer mussten leer werden für die nächste Ernte, für den nächsten Wein. Also, wer ein leeres Glas dabei hatte, konnte sich das Glas an einem der vorbeifahrenden Fahrzeug füllen lassen. Der Andrang war

groß, die Gläser konnte man am Ortseingang kaufen. Die Musik spielte bis Mitternacht, überall wurde getanzt. Wir tanzten natürlich auch. An einem feststehenden Ausschank konnte man auch Wein zum Mitnehmen kaufen. Wir haben uns für einige Zeit mit gutem Wein eingedeckt. Diesmal waren wir aber besser vorbereitet. Wir sind mit unserem Wohnwagen angereist, der uns jetzt, nach durchtanztem Abend, zur Ruhe kommen ließ. Nach einem guten Frühstück traten wir schön gemütlich den Heimweg an.



*Freu' dich auf*

# schöne Brillen

**WENZEL-TEUBER OPTICS,  
HAUPTSTRASSE 11A,  
90530 WENDELSTEIN,  
FON: 0 91 29 / 40 56 614  
UND RATHAUSPLATZ 8,  
91126 REDNITZHEMBACH,  
FON: 0 91 22 / 8 77 31 40,  
WWW.WT-OPTICS.DE**





Blick ins Ahrtal.

Jedes Mal, wenn wir eine Flasche Ahrwein geöffnet haben, erinnerten wir uns an die schönen Wochenenden an der Ahr.

Vor knapp zwei Jahren dann das Unglück – die Flut. Wir sind erschüttert. Es hat uns nicht gewundert, dass es so viele freiwillige Helfer gab und dass die Spendenaktion im Fernsehen so erfolgreich war. Es sind immer noch

Helfer vor Ort, die in Notunterkünften wohnen. Für alte Menschen wurden Sammelunterkünfte eingerichtet. Jeder hat eine „Wohnung“ mit 35 Quadratmetern Fläche. Es gibt einen Gemeinschaftsraum, damit sich die alten Menschen auch zum Unterhalten und Essen treffen können.

Soweit unsere schönen und traurigen Erfahrungen vom Ahrtal.

AK



Erfolg  
ist das Erreichen  
selbst gesteckter Ziele.

Wir unterstützen Sie dabei.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage  
und lernen Sie unser Leistungsspektrum kennen.

Markus Katz  
Diplom-Kaufmann  
Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

Marion Forster  
Steuerberaterin

Wittelsbacherstraße 7, 91126 Schwabach, Telefon 09122 93 99 -0  
[www.katz-partner.de](http://www.katz-partner.de)

## Wie aus Worten Werke werden

Schriftsteller sind Künstler, Dichter und Denker, so hört man oft, und Künstler sind eine besondere Spezies. Um erfolgreich schreiben zu können, ziehen sie links an ihrer Pfeife, nehmen rechts einen Cognac und warten auf die göttliche Eingebung. Und mit ein bisschen Philosophie, guten Ideen und noch mehr Fantasie wird daraus ein Meisterwerk. Denkste! So kann die Entstehung eines unterhaltsamen, spannenden, inhaltsreichen Textes zwar aussehen – muss aber nicht.

In unserem Fall ist alles etwas anders – und spannend dazu. Heute stellen wir Ihnen einen besonderen Künstler, Allrounder vor, einen Menschen, der mitten im Leben steht und vielfältig aktiv ist.

Die Hauptrolle spielt Werner Knöfel mit Familie. Und er kann es bestätigen: Wenn das Leben selbst wie ein Ro-



**Werner Knöfel aus Hilpoltstein-Jahrsdorf – geboren 1959**

man verläuft, wann soll man dann noch darüber schreiben? Jeder hat seinen eigenen Rhythmus, seine eigene Geschwindigkeit. Die vielen guten Ideen umzusetzen, ist gar nicht so einfach, und es gibt sehr viele Möglichkeiten, kein Buch zu schreiben.

Werner Knöfel haben wir während unserer Arbeit an der **Alters-Klasse** kennengelernt. Der Tipp kam vom Rednitzhembacher „Frei-





Gemeinsam mit Fernanda bei einem Ausflug nach Venedig und unter einem Olivenbaum.

geist“ Lutz Talkenberger. Nach einem ersten Telefonat treffen wir uns voller Neugier bei Werner Knöfel in Jahrsdorf. Seine drei Bücher liegen vor uns auf dem Tisch. Er hat sie erst in den letzten Jahren geschrieben. Er ist aber nicht nur Autor. Er ist Pädagoge, begeisterter Tischtennis- und Thurn-und-Taxis-Spieler und Coach. Er gärtner, hat ein Herz für Kulinarisches und überhaupt eine große Lebensfreude. Beispiel: Die Errichtung einer Hobbybrauerei mit Freunden stand auch schon mal auf seinem Wunschzettel. Aber



dass nicht alle Blüenträume reifen, wusste schon Goethe.

Doch der Reihe nach: 1959 erblickt er in Franken das Licht der Welt, genauer gesagt in Fürth. Nach dem Abitur geht es per Autostopp zum ersten Mal allein nach Italien. Bekanntlich führen alle Wege nach Rom, und so leiten sie auch ihn zu diesem kathartischen Ort deutscher Seelen. Die Stadt erobert sein Herz – oder ist es umgekehrt? Jedenfalls verlässt er die Stadt ein paar Wochen später um viele Erfahrungen reicher





Beim Bummel durch ligurische Städte.



und zudem als bekehrter Italophiler. Vorher hört er an einem seiner letzten Abende eine Predigt von Albino Luciani, als Papst Giovanni Paolo I., „Der lächelnde Papst“. Zwei Tage später verbreitet sich die Nachricht vom plötzlichen Tod des Patriarchen. Er verlässt die Stadt im Aufruhr der Gefühle. Die kurze und hoffnungsvolle Aufbruchsstimmung innerhalb der katholischen Kirche war lähmendem Entsetzen gewichen, die Versprechen des neuen Papstes blieben uneingelöst. Werner kannte dergleichen aus seiner Kindheit und Jugend und beschloss, sich von Rück-

schlägen nicht mehr entmutigen zu lassen.

Zurück nach Deutschland geht es im R4 eines Münchner Literaturstudenten, den er an der Fontana di Trevi kennengelernt hatte. Über den malerischen Lago di Bolsena, das pittoreske Pitigliano, durch die Landschaften des Chianti kurz vor der Traubenlese nach Siena und die schon herbstlichen Alpen bis ins Müllersche Volksbad in München.

Als er wenige Tage später zuhause ankommt, erwartet ihn dort der Einberufungsbefehl zum Zivildienst in einer Behindertenwerkstatt. Danach schreibt er sich



Auf dem Weg zur Hochzeit am 2. September 1989 in San Colombana Certenoli. Als „Schirmherrin“ ist zu sehen die weibliche Hauptprotagonistin des „Träume“-Romans – meine Mutter – und ein glückliches Brautpaar.

selbst für Literaturwissenschaften an der Uni in Erlangen ein.

Dieser ersten Reise folgen viele weitere, und ist nicht das Leben selbst eine Reise? Aus dem Tramper wurde ein studentischer Autofahrer, der eines sonnendurchfluteten Vormittags an einer Raststätte der A12 drei italienische „ragazze“ mitnahm. Fernanda, Victoria und Vania stammen aus Ligurien.



Besuch aus Deutschland: Picknick vor ligurischer Kulisse beim Besuch meiner Eltern.

Sie lieben das Leben, genießen die Zeit, haben viele Pläne. Sie begleiten ihn auf seiner Fahrt über den Apennin, durch die Poebenen bis nach Verona. Während einer Rast kommen sie sich näher. Ein vorgetragenes Gedicht, eine kreisende Flasche Wein, Werner spielt dazu auf seiner Gitarre – das Leben kann manchmal so einfach sein.

Ligurien, die waldreiche Region im Nordwesten Italiens. Fischerdörfer reihen sich an der Mittelmeerküste aneinander wie auf einer Perlenkette, inklusive die mondänen, kleinen, aber feinen Orte Portofino und Santa Margherita Ligure im Osten

Genuas. Im Westen das weltbekannte Seebad San Remo. Hier an der ligurischen Küste enden künftig seine Reisen. Er liebt die gutturale Stimme Francesco Guccini, die Sphärenklänge Angelo Branduardis und die geheimnisvollen Rhythmen Franco Battiatos. Nach einem dieser Konzerte verschießt Amor den entscheidenden Pfeil. Zur Sprache und zur Musik, zu Küche und Wein gesellt sich die

Liebe. Werner und Fernanda haben sich gefunden, und am Ende einer lange währenden Jugend zieht er nach beendetem Studium als junger Literaturwissenschaftler in den Süden. Bei seiner Hochzeit am 2. September 1989 im municipio der Gemeinde San Colombana Certenoli (Genua) ist er seit einer Woche dreißig Jahre alt ...

Mit der Frau seines Lebens an seiner Seite erkunden



Ein Bild mit Seltenheitswert – aufgenommen 1998 von einem italienischen Freund.  
Von links: Mathilde, meine Frau Fernanda, Martin, Vera und ich.

# NORBERT'S REPARATURSERVICE

In unserer Ausstellung zeigen wir Ihnen  
**Klein- und Großgeräte** aller namhaften  
**Hersteller.**

Wir führen **für jeden Geldbeutel** das  
passende Gerät, wie z. B. von AEG - Bosch -  
Liebherr - NEFF - Siemens - Zanussi  
u. v. a.

Bei uns werden faire Preise,  
guter Service und kompetente  
Beratung groß geschrieben.  
Auch nach dem Kauf bekommen  
Sie den bestmöglichen Service.



*schnell, zuverlässig, hilfsbereit und preiswert*

**Norbert Kremer**

Engelhardtstraße 24  
90596 Schwanstetten

**Tel. (09170) 70 44**

Mobil (0173) 5 91 85 47

- Hausgeräte Verkauf und Einbau
- Kundendienst für alle Fabrikate

Termine nach Vereinbarung

Bitte beachten Sie: Norbert's Reparaturservice und **diese Telefonnummer**  
gibt es **nur einmal** in Schwanstetten.

sie weiter das „Bel paese“ – das „schöne Land“. Venedig, die Amalfiküste, natürlich Ligurien – und dann, als Touristen, bereisen sie auch das eben wiedervereinigte Deutschland.

Werner verdient sein Geld mit der deutschen Sprache. Er macht sich selbstständig, gibt Kurse, arbeitet als Lehrer, als Dolmetscher und Übersetzer. Er führt eine Sprachschule und zusammen mit Fernanda eine Locanda. Allein das Bücherschreiben bleibt derweil die

sprichwörtliche Möhre, die man immer vor Augen hat und doch niemals zu fassen kriegt. Die Familie vergrößert sich. 1991 wird Sohn Martin geboren, 1995 und 1996 folgen die Töchter Mathilde und Vera. Sie ziehen um, doch immer, wenn er die Poesie des Lebens auf Papier festhalten will, nimmt ihm das Leben den Stift wieder aus der Hand.

Erst als die Rushhour des Lebens abklingt, rückt das Kontemplative wieder in den Bereich des Möglichen. 2011



Familie Knöfel und das weite Meer – Gemälde von meiner Tochter Fernanda.



Lesung im Familienbetrieb:  
Werner Knöfel mit Tochter und Sohn  
bei einem Auftritt in Nürnberg.

erfolgt der Umzug aus Italien nach Jahrsdorf. Die Kinder sollen ihre Ausbildung hier zu Ende bringen, in Deutschland studieren.

Fernanda engagiert sich ebenfalls künstlerisch, sie malt Bilder in Öl und Pastell und zu Werners 60. Geburtstag „das Meer“ Liguriens an die Fassade in Jahrsdorf (siehe Seite 71). Ihre Bilder kann man derzeit erstmals in einer Ausstellung sehen, in den Räumlichkeiten von Regens-Wagner, Zell.

Ebenfalls zu seinem 60. Geburtstag erscheint Werner Knöfels erster Gedichtband: *Sonett ist das Leben*.

Jahrsdorf ist nun seit zwölf Jahre der Lebensmittelpunkt von Fernanda und Werner. Die weithin bekannte Blaskapelle, die erfolgreiche Theatergruppe – hier versteht man sich auf Kunst und Kultur. Die Kinder sind auf dem Weg, sie wissen, was es heißt, gute Arbeit zu leisten – und trotzdem das Leben zu genießen.

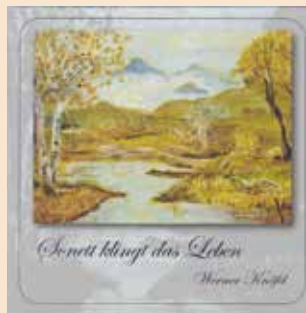
## Die Werke

### von Werner Knöfel:

***Sonett ist das Leben. 21 Sonette über den Stand der Dinge*** bringt verschiedene Aspekte des Lebens in kurzer Form auf den Punkt. Die Gedichte, Sonette genauer gesagt, ernähren die hungrige Seele, sind Balsam für das gequälte Gehirn. Motto: Wir haben so viel Wahrheit und bräuchten viel mehr Schönheit!

***Lasst uns unsere Träume oder ... Es müssen nicht immer Bratwürste sein*** leuchtet in die halbvergessene Welt unserer El-





*Sonett klingt das Leben.*  
21 Sonette  
über den Stand der Dinge

ISBN: 978-3-946387-18-3  
2019, 14,99 Euro



*Lasst uns unsere Träume*  
oder...  
Es müssen nicht immer  
Bratwürste sein

ISBN: 978-3-946387-19-0  
2020, 14,50 Euro



*Ronja tanzt.*  
Jugend im Ausnahmezustand

ISBN: 978-3-946387-37-4  
2021, 22,00 Euro

tern. Ihre Sehnsüchte, der Wunsch, dem Schmutz zu entfliehen: Alles ist wahr geworden, doch wo sind die Träume geblieben?

***Ronja tanzt. Jugend im Ausnahmezustand*** auf dem brodelnden Vulkan ihrer Zeit, im Angesicht der pandemischen Notlage versucht sie das Gleichgewicht zu bewahren und nicht in den Abgrund zu stürzen.

Die drei Bücher kann man über den Buchhandel beziehen.

Wenn man die Bücher nicht gleich kaufen möchte, können sie auch in der Rother Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Dort, im Seckendorf-Schloss, liest Werner Knöfel übrigens im Oktober. Der Termin steht schon fest: 16. Oktober 2023, von 16.30 bis 17.30 Uhr. Das Träume-Buch gibt es auch in Schwabach auszuliehen.

Werner Knöfel  
(Kontakt erwünscht):  
E-Mail:  
[werner.knoefel@web.de](mailto:werner.knoefel@web.de)  
[www.werner-knoefel.de](http://www.werner-knoefel.de)

AK

## Hier gibt es die **Alters-Klasse** kostenlos

**Abenberg:** Rathaus, Bäckerei Rock

**Allersberg:** Rathaus, Gasthaus Altenfelden, Rosi's Café und Bistro

**Büchenbach:** Rathaus, Metzgerei Kanzler

**Georgensmünd:** Rathaus, Metzgerei Knäblein

**Greding:** Tourist-Information

**Heideck:** Rathaus, Metzgerei Eberle

**Hilpoltstein:** Residenz, Sanitätshaus Draxler

**Kammerstein:** Rathaus

**Rednitzhembach:** Rathaus, Praxis für Podologie und Kosmetik Petra Eckstein, Evangelisches Gemeindehaus, Friseurteam Janos, Gärtner Medien, Hörgeräte Engelhart, Katholische Öffentliche Bücherei, Backhaus Lederer Post-Laube, V.i.P. Haardesign by Daniela Danner, Wenzel-Teuber Optics

**Rohr:** Rathaus, Geflügelhof Wagner (Gustenfelden), Winkler-Mühle (Gustenfelden)

**Roth:** Rathaus, Tourist-Information, Landratsamt – Senioren und Soziales, Sanitätshaus Arlt, Betten Karg (Eckersmühlen), Versicherungsvermittlung Nagl (Eckersmühlen)

**Röttenbach:** Rathaus, Metzgerei Knäblein

**Schwabach:** Rathaus (Bürgerbüro), Adria Restaurant, Betten Karg, Buchhandlung Lesezeichen, Eckert Pressefachgeschäft (Bahnhof Schwabach), Optik Mückenhaupt, Pentas – Betreutes Wohnen, RaiBa Center, Sanitätshaus Arlt, Sanitätshaus Draxler

**Schwanstetten:** Rathaus, Buchhandlung am Sägerhof, Kremer Gebäude- und Haustechnik, MegaPlay Indoorspielplatz, Norbert's Reparaturservice

**Spalt:** Rathaus

**Thalmässing:** Rathaus

**Wendelstein:** Rathaus, Sanitätshaus Arlt, Wenzel-Teuber Optics, Agip Tankstelle (Kleinschwarzenlohe)

Das **Alters-Klasse**-Team sagt Danke allen, die dafür sorgen, dass Sie in Ihrer Nähe immer eine kostenlose Ausgabe des aktuellen Heftes erhalten.

Bitte berücksichtigen Sie, dass die **Alters-Klasse** nicht direkt mit Erscheinen an allen Auslegestellen erhältlich ist. Wir benötigen rund eine Woche, um die **Alters-Klasse** zu verteilen.

Sollten die Hefte vergriffen sein, melden Sie sich bitte bei Gärtner Medien unter Telefon (09122) 635916 oder schreiben Sie eine E-Mail an [alters-klasse@gaertnermedien.de](mailto:alters-klasse@gaertnermedien.de).

Änderungen vorbehalten!

# Liebe Leserinnen und Leser der „Alters-Klasse“,

es ist nie zu früh, sich über den Lebensabend Gedanken zu machen:

- Wie geht's weiter mit mir im Ruhestand?
- Welche Pläne habe ich noch?
- Was ist schon geregelt?
- Welche Sorgen und Probleme hinterlasse ich meiner Familie? Und was ist, wenn?



Johannes-Brahms-Straße 25  
Nürnberg-Katzwang  
**Tel. 09122 - 160 14**

Spitalberg 4  
Schwabach  
**Tel. 09122 - 160 14**

Nürnberger Straße 25  
Wendelstein  
**Tel. 09129 - 90 73 30**

Wir geben Ihnen gerne unsere Erfahrungen und Erlebnisse auf diesem Gebiet weiter. Unverbindlich – aber mit anerkannter Kompetenz. Rufen Sie einfach an – ein Gespräch öffnet neue Ausblicke.

BESTATTUNGSINSTITUT  
**sigrun**  
**alter**

[www.bestattungsinstitut-alter.de](http://www.bestattungsinstitut-alter.de)



BAD • WOHNUNG • HAUS



# Barrierefreies Wohnen und Bauen

Barrierearme Lösungen ermöglichen ein selbstbestimmteres Leben zuhause und Sicherheit im Alltag. Wir bauen Ihren Wohnraum barrierefrei um. Kompetent und kostengünstig vom Fachmann zum Festpreis!

- Schlüsselfertige Wohnraumanpassung für Bad, Wohnung, Haus
- Ein- oder Anbau von Aufzügen und Treppenliften (nur im Rahmen einer Komplettrenovierung)
- Erste Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Keine versteckten Kosten

Kostenloses Erstberatungsgespräch vereinbaren unter  
Telefon 09805 / 9336-0!

**Nürminger**  
GROUP

Im Herrmannshof 1a | 91595 Burgoberbach | [www.nuerminger.de](http://www.nuerminger.de)